

Das Svadhyay-Geschehen im inneren Wesen eines Schülers

Diese Botschaft ist aus einem Austausch mit einem langjährigen Devotee entstanden, der mit dem Leben und nicht nur mit dem Verstand zuhört und deshalb intensiv und blitzschnell lernt. Es geht nicht um Fortschritt in Lernen und Verstehen. Fortschritt ist nicht immer fortschrittlich! Eine Umkehr im trennenden psychologischen ‚Ich‘, im dualen Bewusstsein des ‚Verstands‘, ist die tiefste Dimension der Religion, die nicht-duales Gewahrsein im natürlichen Zustand der Freiheit offenbart. Das ist dann jene Widergeburt, bei welcher sowohl der Mythos des ‚denkenden Geistes‘ als auch die Illusion des ‚Ich‘ sterben, auch wenn diese im praktischen Bereich täglicher Arbeit ganz zufriedenstellend weiter funktionieren.

Lasst uns keine Zeit mit Zustimmung oder Widerspruch entsprechend unserer jeweiligen Konditionierung vergeuden. Ganzheitliches Gewahrsein hat kein Bild, keine Vorstellung. Es ist rein und unschuldig, wird nicht verletzt und verletzt nicht, obgleich es offen und schutzlos ist. Der verdrehte und gequälte Verstand existiert in der Dimension des Gewahrseins nicht. Können wir uns der mentalen Falle bewusst sein, in der wir gefangen sind? Dann stößt man ahnungslos auf etwas, was als ‚Liebe‘, ‚Das‘, ‚das Andere‘, ‚Leere‘ ausgedrückt werden kann (auch wenn Worte die Essenz verwischen) und welches das Werden beendet, damit Sein ist. Sobald man jedoch wählen kann und dumme, vergleichende Urteile fällt, wird das Gewahrsein sabotiert. Begegne der Einsamkeit der ‚Ich-heit‘, um das Alleinsein oder All-Einssein zu finden! Worte begegnen nie der Weisheit, welche die existentielle Energie ist. Glaubenssätze gelangen nie zur Glückseligkeit des Göttlichen. Das ist der Zustand der rauchlosen Flamme.

Auch wenn das Wort ‚Svadhyay‘ leichthin als das Lesen von (hinduistischen) Schriften übersetzt wurde, ist seine innere Bedeutung sehr tiefgehend. Es ist ein Geschehen, bei dem man unvoreingenommen über die Inhalte seines Bewusstseins meditiert, ohne jegliche Einmischung durch den ‚Meditierenden‘ – man nimmt wahr, wie all dem durch die Spannungen und die konditionierten Voreingenommenheiten der Vergangenheit Kontinuität verliehen wird, indem man in die Zukunft projiziert und Forderungen anstellt. Man kontempliert also über die ‚Ich-heit‘ (Sva) ohne den ‚Kontemplierenden‘, der sich aus Gier, Angst, Neid, Zorn, Aggression und Glaubenssätzen zusammensetzt, die ihm allen möglichen Trost verschaffen.

Jegliches Wissen oder jegliche Inhalte des Bewusstseins schaffen sofort eine Spaltung und projizieren ein ‚Ich‘. Bei praktischen Angelegenheiten ist dieser Vorgang nützlich, da das ‚Ich‘ in dem Fall als Koordinator fungiert und uns ermöglicht, das technische und praktische Wissen zu nutzen, um unsere täglichen Aufgaben zu erfüllen. Doch wenn das ‚Ich‘ in den inneren Inhalten unseres Bewusstseins auftaucht, führt diese Spaltung zu Täuschungen und trägt dazu bei, die Inhalte zu festigen (Gier, Angst, Glaubenssätze, Konditionierungen, kulturelle Prägungen usw., die alle mentale Verunreinigungen sind), welche die Ursachen unseres Kammers und unseres Leids, unserer Illusionen und Täuschungen sind. Es ist nicht so, dass das ‚Ich‘ Gier, Angst usw. hat, sondern dass das ‚Ich‘ die ganze Gier, Angst und die anderen mentalen Verunreinigungen **ist**. Egal was das ‚Ich‘ also tut, es verstärkt den Schmerz und die Qual der mentalen Verunreinigungen. Die Energie des Verstehens beendet diese Aktivitäten der falschen Dualität, indem das ‚Ich‘ und die damit einhergehenden mentalen Verunreinigungen fallengelassen werden und Leere, Ganzheit, Heiligkeit, nicht-duales Gewahrsein, Göttlichkeit, Sakshi-Bhava erscheinen. Im anderen Fall wird das ganze Leben und seine lebendige Qualität der Segnung in Verstrickungen mit anstrengenden mentalen Projekten und psychologischen Manipulationen vergeudet. Man muss selber diese grundlegende Lehre des Svadhyay für sich selbst verstehen. Das ist Teil I des Kriya Yoga. Hier geschieht reine Beobachtung – frei von der Zweiteilung zwischen Beobachter (Darshak) und Beobachtetem (Drishya) – der Darshan (reine Beobachtung) bleibt einfach mühelos, ohne irgendeinen Ego-Trip unter welchem Vorwand auch immer.

Jai Svadhyay